



Zuger Zeitung
6304 Zug
041/ 725 44 55
www.zugerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'007
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 894.005
Abo-Nr.: 3003893
Seite: 15
Fläche: 63'119 mm²

Pianisten aufeinander losgelassen

Piano-Festival Acht Jazz-Pianisten wärmten sich für ihre abendlichen Auftritte bis Sonntag in Luzerner Bars auf. Aber bei den Tastenspielerereien auf höchstem Niveau bebte der Luzerner Saal lange vor dem Publikum mit.



Überflüge in Boogie-Rhythmen: Jazzpianisten versammeln sich an den Flügeln im Luzerner Saal.

Bild: LF/Patrick Hürlimann

Gerda Neunhoffer
kultur@luzernerzeitung.ch

Der Andrang wird jedes Jahr grösser, wenn es heisst: «Opening Piano Off-Stage». Es hat sich längst herumgesprochen, dass man da, parallel zu den Rezitals des Piano-Festivals im Konzertsaal, im Luzerner Saal geballte Kraft an zwei Flügeln zu hören bekommt. Internationale Spitzenpianisten der Jazz-Szene begeisterten am Dienstag mit unterschiedlichsten Genres die Zuhörer, die sich bis weit ins Foyer versammelt hatten.

Mit einer Hommage an Duke

Ellington eröffnete der deutsche Jazz-Musiker Christof Sängler den Abend und liess «In A Sentimental Mood» und «Caravan» wie neu erstehen. Dann zog die Schweizerin Christina Jaccard mit ihrer samt-rauen Stimme das Publikum in ihren Bann. Sie forderte, sich selbst begleitend, hinreissend «give me some words of sympathy». Wie sie im «Wasted Life Blues» der Blues-Legende Bessie Smith jede Regung stimmlich bis in tiefste Töne ausformte, bot Drive und Soul vom Feinsten.

Vom Zuhören zum Mitswingen

Als dann der Spanier Ricardo Regidor, der an der Jazzschule Luzern lehrt, seine unglaubliche Verbindung von Flamenco und Jazz erklingen liess, war es erstaunlich, dass die Zuhörer nicht schon mal sichtbar mitbebten – gerade so, als befände man sich doch nebenan im Konzertsaal. Da hätte einer wie Regidor durchaus auch hingepasst, als er mit exakten Rhythmen, melodioser Schwärmerei und sinfonisch vollgriffigen Akkord-Rückungen ein immenses Spektrum pianistischer Möglichkeiten aufriess. Aber erst Frank Muschalle schien mit